

L02963 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 26. 4. 1897

5 RUE DE MAUBEUGE
PARIS 26. 4. 97.

lieber Freund,

Richard schreibt mir, Sie sind wenige Tage verreist? Wie? wo? –

5 Ich habe mir hier mein Leben so gut als möglich eingerichtet und bin trotz »Thür an Thür« leidlich ungefört. Auch hat es fogar fein angenehmes. Theater, jeden Abend – wie wird man fertig? – Museen – jeden Tag – wie wird man fertig? Wohne recht wohl, speife nicht übel. – Arbeitet nichts; bin aber sehr aufnahmsfähig. – Entbehre Pilzner u Virginier mit afrikareisender Leichtigkeit. Komme mir 10 vor wie einer, der Strapazen gewachsen ist. –

Einzelheiten in Wien.

Sagen Sie mir, wie es Ihnen geht, in jeder Beziehung. Herzlich

Ihr

Arthur Sch

⑨ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 632 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »76«–»77«

⑩ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 317.

⁴ Richard schreibt mir] Siehe Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 21. 4. 1897.

^{5–6} »Thür an Thür«] Schnitzler war seit 12. 4. 1897 und noch bis 23. 5. 1897 gemeinsam mit seiner schwangeren Partnerin Marie Reinhard in Paris.